H. C. Artmann / Eugène Labiche

Der Florentinerhut

(Un chapeau de paille d'Italie)

Übersetzung aus dem Französischen: H. C. Artmann
Komödie
6D 11H
4 Dek.

Hochzeitstag – der schönste Tag im Leben? Nicht für Fadinard.
Kurz vor der Trauung frisst sein Pferd den Hut einer Dame – und die war zufällig mit einem Offizier im Gebüsch beschäftigt. Damit der Skandal nicht auffliegt, beginnt für den Bräutigam eine atemlose Jagd durch ganz Paris: auf der Suche nach einem exakt identischen Florentiner Strohhut. Und hinter ihm: die Brautgesellschaft, zunehmend irritiert.

Eugène Labiches irrwitzige Gesellschaftskomödie wird in der sprachmächtigen Übertragung von H.C. Artmann zum Feuerwerk an Wiener Schmäh, groteskem Timing und herrlich absurdem Theater-Wahnsinn. Statt französischer Salons gibt's grantelnde Onkel, resolute Tanten und eine Sprache, die zwischen Poesie und Goschertheit oszilliert.

H. C. Artmann
Text, Übersetzung
(* 1921 in Wien | † 2000 ebenda)

„Er spielt wie kaum ein anderer in allen Tonarten auf der Klaviatur der poetischen Sprache. Ernst und Scherz, Liebe und Tod, Spruchhaftes und Moritatengesang, Zärtliches und Lasterhaftes, Boshaftigkeiten und Galanterien, Verballhornungen und Parodien: alles wird mit leichter Hand ausgestreut." (FAZ)

Hans Carl Artmann wurde 1921 in Wien Breitensee geboren. Nach seinem Hauptschulabschluss war er drei Jahre lang als Büropraktikant tätig und begann im Anschluss eine Schuhmacherlehre. Im Jahre 1940 wurde er zur Wehrmacht eingezogen und erlitt schwere Kriegsverletzungen. Er desertierte zwei Mal – das erste Mal erfolglos, beim zweiten Mal konnte er in Wien untertauchen. 1945 geriet er in amerikanische Kriegsgefangenschaft und war als Dolmetscher tätig.

1947 veröffentlichte er erste Gedichte und knüpfte Kontakte zum Art Club. 1954 gründete er mit Konrad Bayer, Gerhard Rühm u. a. die Wiener Gruppe, die aus dem Art Club hervorging. Mit dem Gedichtband „med ana schwoazzn dintn“ gelang ihm 1958 der literarische Durchbruch. Artmann wurde in den kommenden Jahrzehnten zu einer der prägendsten Gestalten der österreichischen Avantgarde. Er lebte zeitweise in Schweden (Stockholm, Lund, Malmö), Graz, Berlin und Salzburg. 2000 starb er in Wien an Herzversagen.

Auszeichnungen (Auswahl):
- Großer Österreichischer Staatspreis für Literatur, 1974
- Georg-Büchner-Preis, 1977
- Großes Goldenes Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich, 2000

Eugène Labiche
Vorlage
(* 1815 in Paris | † in Paris)